**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
**Band:** 78 (1984)
**Heft:** 17

**Rubrik:** Glauben und Leben

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

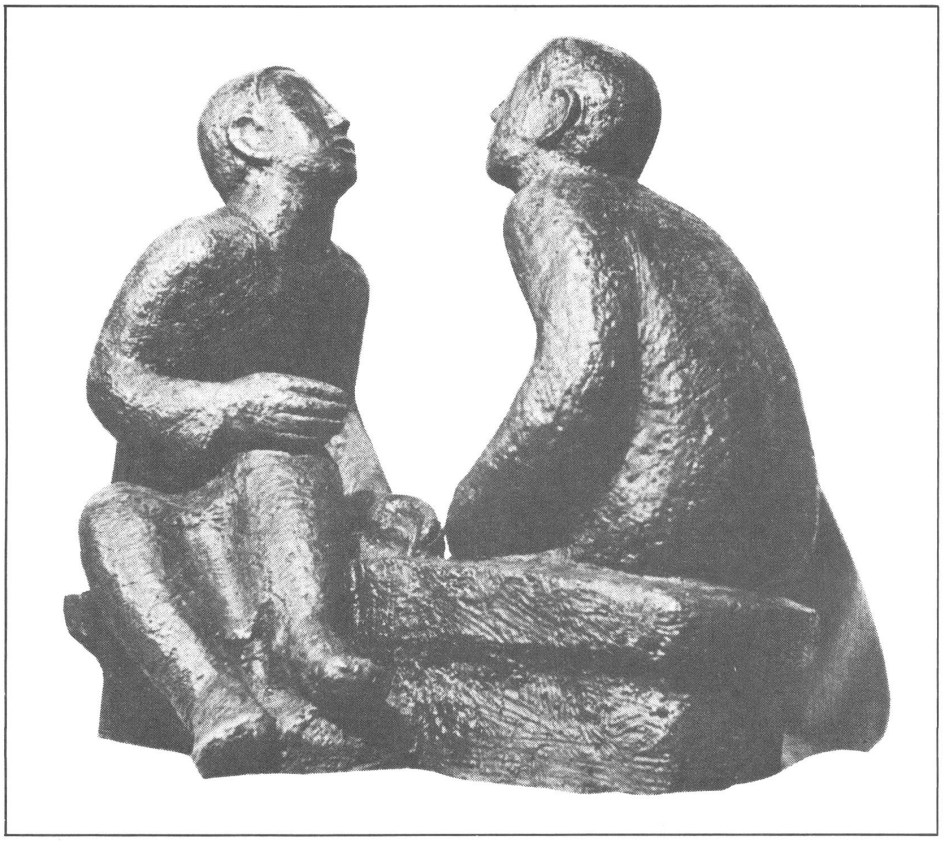
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Glauben und Leben



## Danke schön!

Wir alle schenken oft in unserem Leben. Wenn Sie Ihrem Mann, der Frau, den Kindern, dem Freund, der Freundin oder sonst jemandem, den sie gern haben, ein Geschenk machen, so warten sie gespannt, wie der Beschenkte reagiert. Er nimmt das Geschenk an und öffnet dieses voll Freude. Er staunt und kommt zu Ihnen, um sich zu bedanken. Sie selbst freuen sich, weil sie eine wahre Dankbarkeit spüren. Anders ist es, wenn sie jemandem ein Geschenk machen und dann keine Reaktion kommt. Sie müssen sogar zusehen, wie das Geschenk nicht beachtet wird: kein Strahlen vor Freude, kein Überraschtsein, oder man vergisst sogar zu danken. Sofort fangen Sie an zu denken: «Warum kommt keine Reaktion? Es war doch schön, und ich habe es mit viel Mühe selber gemacht. Bedeutet das nichts? Will er mich verachten oder die Freundschaft mit mir abbrechen?» Eine solche undankbare Reaktion tut weh. Sie sind enttäuscht.

Undankbarkeit tut weh. Beziehungen und Freundschaften werden abgebrochen, wenn Menschen zueinander undankbar sind. Darum ist Dankbarkeit wichtig für unser Leben, denn sie hilft uns, das Gute zu sehen, damit wir uns darüber freuen können.

**Dankbarkeit ist die Sprache des Herzens**

Mit der Sprache können wir uns gegenseitig verständigen. Wir wissen, dass die Sprache aus vielen verschiedenen Wörtern zusammengesetzt ist. Aber es gibt auch eine Sprache des Herzens. Wenn ich zu jemanden dankbar bin, dann habe ich erlebt, dass ein Mensch (zum Beispiel die Gattin, der Gatte, die Eltern, der Freund oder die Freundin) mich gern hat. Er hat mich vielleicht beschenkt, er hat mir geholfen, Verständnis für mich gehabt oder ein nettes Wort zu mir gesprochen. Dankbar sein heisst jetzt: Ich gebe eine Antwort auf das Geschenk, ich reagiere auf diese Sprache, ich freue mich darüber. Eine solche Reaktion erklärt auch, dass ich Achtung habe vor dem Menschen, der mich beschenkt hat. Zwischen uns gibt es eine tiefere Verbindung. Wir können einander vertrauen. Ich schätze dich, darum möchte ich dich nicht beleidigen oder dir weh tun. Der Künstler, der das Bild oben gemacht hat, möchte dies mit seinem Kunstwerk ausdrücken. Dankbarkeit ist, wenn ein Mensch dem anderen sagen kann: «Du bist wichtig für mein Leben. Ich möchte dir helfen und dir auch Freude schenken.»

Eine solche Dankbarkeit braucht nicht unbedingt viele Worte. (Mit einem kleinen Lächeln, mit einem Händedruck, mit einem freundlichen Gruss, mit Staunen oder mit einer kleinen Geste kann oft mehr gesagt werden.) Aber es ist wichtig, dass wir in unserem Alltag auf diese Sprache antworten. In diesem Zusammenhang kommt mir die Geschichte aus der Bibel in den Sinn. Zehn Männer kommen zu Jesus und bitten ihn um Hilfe. Auf dem Weg zum Priester merken sie, dass sie von ihrer Krankheit befreit sind. Aber nur einer von diesen zehn Männern kommt zu Jesus zurück, um sich bei ihm zu bedanken. Jesus fragte ihn: «Sind es nicht zehn gewesen, wo sind die anderen neun?» Einer hat die Sprache des Herzens von Jesus verstanden. Und diese Sprache der Achtung und der Dankbarkeit hat sie zusammengeführt. Für unser Leben möchte diese Geschichte des dankbaren Mannes erklären, dass wir die Dankbarkeit, die Sprache des Herzens, nicht vergessen sollen. Es ist wichtig, dass Ehepartner, Eltern und Kinder, Freund und Freundin einander gegenüber auch dankbar sind.

Es braucht nicht viel. Ein herzliches Dankeschön, ein kleiner Blumenstrauss, ein paar Zeilen oder eine kleine Überraschung kann ebensogut sagen, dass ich mich gefreut, dass ich jemanden schätze. Ebenso wichtig ist es, dass wir die Dankbarkeit auch am Arbeitsplatz pflegen, unter Mitarbeitern, zwischen dem Chef und den Arbeitern, überall dort, wo wir mit Menschen zusammenleben.

Wenn wir diese Sprache des Herzens üben, dann lernen wir verstehen, Achtung zu haben vor dem Mitmenschen, Achtung vor uns selbst, vor unseren Talenten. Wir lernen staunen über unser Leben und über die Natur. Wir spüren so, dass das Leben, die Zeit, die Freude, die Liebe und das Verständnis von guten Mitmenschen ein Geschenk an mich sind. Wir lernen begreifen, dass wir all das uns selbst nicht geben können. Wir fangen an zu verstehen, dass Gott uns jeden Tag mit vielen kleinen Dingen beschenkt. Wer so sieht und versteht, kann nicht vergessen, Gott dafür zu danken. Die Sprache des Herzens kennt viele Möglichkeiten. Wir können staunen, uns freuen. Wir können es mit Worten erklären oder nur ein einfaches, herzliches Dankeschön aussprechen. Das können wir überall machen, in Gedanken, unterwegs im Auto, auf einem hohen Berg oder auch still in einer Kirche.

**Heute schreibt:**

**Pater Christian Lorenz Emmen**